

Oldenburg

Traurige Liebesgeschichte

Das Oldenburgische Staatstheater ist doch immer für eine Überraschung gut, wenn einfach mal schnell eine zusätzliche Opernpremiere aus dem Hut gezaubert wird. Diesmal gab es (allerdings „nur“ in einer konzertanten Aufführung) **I CAPULETI E I MONTECCHI** von Bellini. Für die Bravour, mit der die hohen Anforderungen dieser Belcanto-Oper gemeistert wurden, kann es nur höchste Anerkennung geben. Das lag in erster Linie an LINDA SOMMERHAGE als Romeo, die vom ersten Ton an mit schlankem, gut fokussiertem Mezzo fesselte. Sie gab der Figur leidenschaftliche, kämpferische und verzweifelte Züge. Die Schluss-Szene, wenn Romeo für sich selbst den Tod beschließt, gestaltete sie mit berührender Emotionalität und derartiger Intensität, dass man die fehlende Inszenierung hier gar nicht mehr vermisste. Fast auf gleicher Höhe, wenn man von kleinen Schwankungen in der Höhe absieht, bewegte sich MAREKE FREUDENBERG als Giulietta. Ihre Auftrittsarie „Oh quante volte“ mit der schönen Horneinleitung sang sie mit zauberischer Wehmut. Die Stimmen von Sommerhage und Freudenberg harmonierten optimal. Ihre Duette bescherten Belcanto-Wonnen in Reinkultur. Als Tebaldo konnte STEFAN HEIBACH besonders mit der schönen Kavatine überzeugen. Er sang seine Partie sehr temperamentvoll und rückte sie in die Nähe des jungen Verdi. ANDREY VALIGURAS war ein grimmiger und unerbittlicher Vater, zwar mit etwas knorrigem, dafür aber machtvoll auftrumpfendem Bass. Bariton PAUL BRADY war als Lorenzo, dem Vertrauten Giuliettas, eine Rollen deckende Besetzung. Beim Chor sind bei dieser Oper die Herren gefragt. THOMAS BÖNISCH hat da gute Arbeit geleistet. Am Pult des Oldenburgischen Staatsorchesters dirigierte THOMAS DORSCH mit lustvoller Verve und offensichtlicher Freude an diesem Belcanto-Juwel. - Wolfgang Denker -